

## **Rede für Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich des Neujahrsempfangs des Kölner Verkehrs Vereins am 9.1.2019**

### **Es gilt das gesprochene Wort!**

Sehr geehrter Herr Schwieren,

Sehr geehrte Vorstandsmitglieder des Kölner Verkehrsvereins,

liebe Vertreter aus Politik, Rat, Verwaltung, Wirtschaft und Stadtgesellschaft,

liebe Gäste,

ich wünsche Ihnen allen ein frohes neues Jahr! Ich finde es ja nach wie vor lustig, dass ein Datumswechsel jedes Jahr dazu führt, dass die Leute denken: von heute auf morgen ist alles anders. Dass man ein neuer Mensch ist, der nicht zu viel Schokolade isst und sich gesünder ernährt, mehr Sport macht. Jeder Tag könnte ein Tag des Neuanfangs sein. An dem man aufsteht und Dinge angeht, die längst hätten erledigt werden sollen. Was jedoch den besonderen Charme und die Stärke des Silvesterfestes ausmacht, ist, dass wir uns als Gemeinschaft – zumindest in westlich geprägten Kulturkreisen – auf dieses Datum geeinigt haben. Und somit viele Menschen dasselbe Datum zum Anlass nehmen, neu anzufangen. Durchzustarten. Umzusetzen.

Die Kraft, die entstehen kann, wenn man sich gemeinsam für eine Sache einsetzt – die kann Berge versetzen!

Und deshalb, meine lieben Damen und Herren – lassen Sie mich heute mehr Klarheit im Bereich der Mobilität schaffen. Um Sie so hoffentlich als begeistert Mitwirkende zu gewinnen.

Wir haben zwei übergeordnete und gemeinsame Ziele:

1. Wir setzen uns für mehr Lebensqualität und Kultur in unserer Stadt ein
2. Und wir arbeiten für eine moderne Mobilität in einer umwelt- und klimagerechten Stadt

Hier ist Ihr Handlungspotenzial enorm: Denn wo, wenn nicht hier – bei der Entlastung des mobilen Individualverkehrs – können wir alle täglich unseren Beitrag leisten? Ob Bestellungen bei Amazon oder die unüberlegte Nutzung des eigenen Autos für eine Fahrt um die Ecke zum Bäcker. Mit diesen kleinen Entscheidungen können wir viel für eine umwelt- und klimafreundlichere Kommune tun. Das vorrangige Ziel im Klimaschutz die Reduktion von Treibhausgasemissionen Hier baue ich auf Ihre Unterstützung!

Der Gesundheitsschutz der Kölnerinnen und Kölner hat dabei für die Stadt Köln höchste Priorität. Das hat der Rat am 6. Februar 2018 bekräftigt. Ein zentrales Element bei der Erhaltung des Gesundheitsschutzes der Bürgerinnen und Bürger ist natürlich der öffentliche Personennahverkehr.

Wir haben mit der ÖPNV-Roadmap einen Ausbauplan für unser Stadtbahnnetz präsentiert. Auch der Busverkehr wurde mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2018 massiv ausgeweitet. Der Rat der Stadt Köln hat im September den zukunftsweisenden Beschluss gefasst, den gesamten Busverkehr auf emissionsfreie Antriebe umzustellen.

Und die KVB beabsichtigt die Fahrzeugflotte bis 2030 auf batterieelektrische Busse umzustellen. Die Regionalverkehr Köln GmbH zieht mit. Und stellt ihre Busflotte ebenfalls bis 2030 um und setzt dabei auf die bei längeren Distanzen leistungsfähige Wasserstofftechnologie.

Im Schienenverkehr müssen wir vor allem ein regional wirksames Angebot dringend weiter ausbauen. Wir arbeiten hierfür sehr eng mit dem Zweckverband Nahverkehr Rheinland zusammen und unterstützen diesen in seinen Bemühungen, den Bahnknoten Köln zukunftsfähig zu machen. Die Zusicherung des Bundes zur Finanzierung von 3,7 Milliarden Euro für den Bahnknoten war hierbei ein bedeutender Meilenstein. Am 11. Februar werden wir die zweite Kölner Bahnknoten-Konferenz unter dem Titel „Neue Perspektiven fürs Rheinland“ abhalten. Ein wichtiger Tag für Köln. Denn zu diesem Anlass werden Verkehrsminister Wüst, DB Vorstand Pofalla sowie die Vertreter des Nahverkehrs Rheinland – Herr Santelmann und Herr Dr. Reinkober – die Planungsvereinbarung zum S-Bahn-Ausbau-Knoten Köln unterzeichnen. Planungsbeschleunigung und Finanzierungssicherheit, meine

Damen und Herren, sind die Kernthemen der zweiten Bahnknoten-Konferenz. Sie müssen Basis einer zukunftsorientierten und für Köln mobilitätsfördernden Infrastrukturpolitik sein. Nur so können wir – gerade mit Blick auf die Weiterentwicklung der Fernbahnhöfe in Köln – ein leistungsfähiges Mobilitätsnetz für den Wirtschaftsstandort Köln gewährleisten.

Sie sehen also: Das ist der richtige Weg, den die Stadt gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen beschreitet!

Diesen Weg, meine Damen und Herren, müssen wir auch im Bereich der privaten Kraftfahrzeuge noch stärker forcieren. Unsere Bürgerinnen und Bürger brauchen alltagstaugliche und reichweitenstarke Alternativen. Kraftfahrzeuge mit E-Antrieb müssen bezahlbar sein. Und vor allem: verfügbar! Das gilt auch für Umbauoption der vom etwaigen Fahrverbot betroffenen Dieselfahrzeuge. Mit Herstellern in unserer Region bin ich hierzu bereits im Dialog.

Die aktuellen Modal-Split-Werte für Köln zeigen, dass die Mobilitätswende in Köln in vollem Gange ist und die Kölnerinnen und Kölner zunehmend auf den Umweltverbund setzen. Insbesondere der Anteil des Radverkehrs ist mit einem Wachstum von etwa 7 Prozentpunkten im Gesamtverkehrsanteil in den letzten 10 Jahren auf 19 Prozent enorm gestiegen.

Diese Zahlen zur Entwicklung des Radverkehrs zeigen einmal mehr, dass das Radfahren in Köln längst keine Randerscheinung mehr im Verkehrsgeschehen ist, sondern vielmehr eine tragende Säule der angestrebten Mobilitätswende.

Der Ausbau der Ost-West-Achse ist das wichtigste Infrastrukturprojekt in Köln überhaupt. Nach den politischen Weichenstellungen im vergangenen Jahr wird die Verwaltung die Planungen 2019 mit aller Kraft vorantreiben. Die notwendigen Vorarbeiten für den Planungs- und Bedarfsfeststellungsbeschluss werden voraussichtlich noch im Frühjahr 2019 abgeschlossen sein, sodass dann ein entsprechender Beschluss in die politischen Gremien eingebracht werden kann.

Die Vergabe der Planungsleistungen könnte dann Anfang 2020 erfolgen. Auf der Grundlage dieser Planung muss dann entschieden werden, was passiert: oberirdisch oder unterirdisch. Ich persönlich spreche mich nach wie vor für den Tunnelbau als Lösungskonzept aus. Darüber hinaus und davon unabhängig werden wir aber auch

die anderen dringend benötigten Stadtbahnerweiterungen konsequent weiterverfolgen. Lassen Sie mich einige Beispiele nennen: die Stadtbahnanbindung Rondorf/Meschenich, die Stadtbahnanbindung Mülheim Süd und die Verlängerung der Stadtbahnlinie 7 in Porz-Zündorf. Wenn man die vergleichsweise langen Umsetzungszeiträume von Stadtbahnerweiterungen berücksichtigt UND ebenso die Tatsache, dass bereits heute eine stark wachsende ÖPNV-Nachfrage besteht, dann muss eine Übergangslösung gefunden werden. Eine kurzfristige Interimslösung wird der Einsatz von Verstärkerlinien im Busnetz sein, welche die besonders ausgelasteten Stadtbahnlinien entlasten.

2019 werden wir gemeinsam mit der KVB Planungen für zusätzliche Linien durchführen, damit wir zum Fahrplanwechsel Ende 2019 weitere Buslinien zur unmittelbaren Entlastung des Stadtbahnsystems in Betrieb nehmen können.

In den nächsten Jahren wird es Verbesserungen durch dauerhafte Angebotserweiterungen in ähnlichem Umfang geben, die den politischen Gremien noch vor der Sommerpause zur Entscheidung vorgelegt werden.

Natürlich kann und darf ich Sie heute nicht verlassen, ohne auch über ein Thema zu sprechen, zu dem Sie natürlich eine Stellungnahme von mir erwarten: Die aktuellen Neuerungen rund um die Dieselfahrverbotszonen. Lassen Sie mich Ihnen hierzu nur einige relevante Informationen nennen, die es im Moment zu teilen gibt.

Die Berufungsklage des Landes NRW läuft. Die Stadt Köln tritt als Beigeladene auf. Dabei geht es vor allem um die Verhältnismäßigkeit des erstinstanzlichen Urteils, die aus unserer Sicht nicht gegeben ist. Auch wenn es bis zum Abschluss des Berufungsverfahrens keine Fahrverbote in der Stadt geben wird, so arbeiten wir bereits jetzt an entsprechenden Maßnahmen zur Luftreinhaltung.

Und ich möchte an dieser Stelle deutlich sagen, dass die Stadtverwaltung das Urteil des Verwaltungsgerichts weder abgewartet hat, noch warten wir jetzt das Ergebnis der Berufungsverfahrens ab!

**Klar sein muss dabei auch:**

der Wirtschaftsstandort Köln darf darüber nicht zum Erliegen kommen.

**Dabei folge ich insgesamt einer Leitlinie. Ich will:**

**Weniger Verkehr! – Mehr Mobilität!**  
**Attraktive Stadträume! – Saubere Luft!**

Sie sehen, meine lieben Damen und Herren: Bei uns bleibt es für 2019 eben auch nicht nur bei Worten. Es folgen bereits Taten. Ich kann nur für mich sprechen, aber ich hoffe ich konnte Ihnen vermitteln: für mich ist eben jeder Tag einer der Tage, an dem umgesetzt wird, was am dringendsten notwendig ist. Dafür bedarf es keines Jahreswechsels. Ich wünsche Ihnen: einen erfolgreichen, gesunden und kraftvollen Start in das Jahr 2019.